

„fort, du Spukgeist, fort von diesen Planken,
Ist zu eng dein Todbett in den Wogen?
Ist's zu einsam unten bei den Haien?
Such' dir den, der dich um's Glück betrogen!“

Glas auf Glas verrinnt,*) und Nebel — Nebel —!
Seht, da kommt die todte Dirne wieder —
faßt die Keeling, schreit in Wahnsinns Tönen,
Stürzt sich, Kopf voran, zum Strudel nieder! —

Spricht der Capitän: „Was soll's nur heißen,
Will von uns sie Einen — oder Alle?“
Und zum Dritten kehrt das Traumbild wieder,
Schwört's der starke Mann mit lautem Schalle:

„Dein Geschick, wir werden es verkünden,
Wo auch wir den Anker jemals senken,
Deinen Mörder soll die Kunde finden,
Ren'gemartert soll er dein gedenken!“

Spricht's und durch die duns'gen Nebelschichten
Dringt ein matter Sonnenstrahl hernieder,
Und der düst're Zauber ist gebrochen,
Und die Tiefe hält ihr Opfer wieder!

Emmy von Hinzklage.



67. John Maynard.

Mit flatternden Wimpeln und rauchendem Schlot
fährt über den Erie ein stolzes Boot;
Die Lüfte sind sonnig, die Wogen so hell,
Hinschwebt die „Schwalbe“ sicher und schnell,
Es lenket das Steuer John Maynard.

Da gelst ein Angststuf: „Das Schiff, es brennt!“
Umsonst zu löschen man drängt und reut,
Aus den Fugen steigt wirbelnd der Rauch hervor,
Am Hinterdeck züngeln die Flammen empor,
„Wir sind verloren, John Maynard!“

„Noch ist das Vorderdeck sicher und fest,
Dort harret in Ruhe, der wachsende West,
Er treibt nach rückwärts die lodernde Gluth;
Auch in Flammen noch segelt die Schwalbe gut,
Auch in Flammen steht fest John Maynard.“

„Wie weit, wie weit noch zum rettenden Port?“
„In anderthalb Stunden sind wir dort!
Getrost, Capitän, ich halte Stand!“
Der drückt ihm die heiße, schwielige Hand:
„So stärke dich Gott, John Maynard!“

Auf seinem Posten, von Funken umsprüht,
Vom sengenden Hauch der Flammen umglüht,
Steht fest der Brave, mit kundiger Hand
Hinlenkt das Schiff durch den Wogenbrand
Zum sicheren Hafen John Maynard.

*) An Bord wird die Zeit nach Sanduhren gemessen, die eine halbe Stunde laufen. Man bezeichnet deshalb hier jede der letzteren mit „Glas“.

„Gerettet nun sind wir von Tod und Qual,
Du, Getreuer, hab' Dank viel tausend Mal!“
Nicht Antwort kommt wieder, der Rauch verweht,
Am glühenden Steuer ein Todter steht.
So starb für sie Alle John Maynard.

Rita Linden.



68. Ein Heldentod.

Das Dörflein genommen mit stürmender Hand!
Schon weichen die Feinde, sie weichen!
Ob theuer erkaufet mit blutigem Pfand,
Nur Fußbreit um Fußbreit erringen das Land —
Vorant! über Wunden und Leichen.

„Jetzt gilt es, jetzt zeigt euch als Helden fürwahr!“
So stürzt er, den Degen gezogen,
Der tapfere Führer der tapferen Schaar —
Hoch über den Häuptern hin flattert der Nar —
Hinein in die kämpfenden Wogen.

Und endlich — sie haben — sie halten den Ort —
Doch wehe! wen bringt man getragen?
Nur mühsam entringt sich den Lippen das Wort;
Des Sterbenden letztes Kommando heißt: „Fort!
Die flüchtigen Feinde zu jagen!“

Kaum hat man den Führer auf ärmliches Stroh
Den Sohn der Paläste, gebettet,
Sieht fern sich und ferner des Kampfes Halloh.
„Fahr' hin denn, mein Leben!“ er seufzet es — o!
Er weiß, daß kein Engel ihn rettet.

„Ade, du Geliebte! — er schreibt es der Braut,
Dem Treuen gelehnt an die Kniee —
Du Stern, den mein brechendes Auge erschaut,
Du letzter, den Lippen verhauchender Laut —
Ich grüße dich sterbend — Marie!“

Da horch! vor dem Fenster Getümmel, Geschrei,
Erdröhnend von Schüssen und Streichen!
Mit blitzenden Augen, wie hebt er sich frei!
„Was soll das?“ — „„Herr Hauptmann, sie
fliehen vorbei““ —
„Der Feind?“ — „„Nein die Unsern, sie weichen!““

„Ha! — lodert der Wunde — mit Nichten!“ Er
rafft
Sich empor, und er steht bei den Seinen;
Den Säbel geschwungen mit plötzlicher Kraft —
So muß er, ein Geist, der entsiegen der Haft
Des Grabes, den Kämpfern erscheinen.

„Steht, Brüder!“ er ruft's und sie sammeln sich
schnell,

Die lose Zersprengten, in Reihen —
„Er lebt — ist erstanden!“ so jubelt's zur Stell',
Zum Helden begeistert wird jeder Gesell
Und Einer versucht es mit Dreien.